

SFB 1288

PRAKTIKEN DES VERGLEICHENS

Die wissenschaftliche Methode des Vergleichens entstand als theoretische Innovation und empirische Forschungspraxis zahlreicher Wissenschaften im ausgehenden 18. Jahrhundert. Angeleitet von der vergleichenden Anatomie begründeten und definierten sich nahezu alle Wissensgebiete des frühen 19. Jahrhunderts als vergleichend: Geographie und Anthropologie, Sprachwissenschaft und Religionswissenschaft, Rechtswissenschaft und Ökonomie.

Der Bielefelder SFB 1288 „Praktiken des Vergleichens“ untersucht das Vergleichen nicht als wissenschaftliche Methode; stattdessen begreift er die sich im 18. und 19. Jahrhundert herausbildende wissenschaftliche Praxis des Vergleichens als einen wichtigen Bestandteil historischer Vergleichspraktiken, die er in übergreifender Perspektive von der Antike bis zur Gegenwart untersucht. Der Forschungsverbund mit den beteiligten Disziplinen der Geschichts-, Kunst- und Literaturwissenschaft, der Philosophie, Politik- und Rechtswissenschaft sowie der Soziologie reflektiert zwar auch die eigenen angewandten vergleichenden Methoden; im Zentrum steht jedoch nicht der Vergleich als methodologisches Problem, sondern das Vergleichen als eine performative Praxis.

Kontakt

Vera Breitner
vera.breitner@uni-bielefeld.de

Leitungsteam des SFB 1288

lt_sfb1288@uni-bielefeld.de

Veranstaltungsort

Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF)
Methoden 1
33615 Bielefeld

Web

www.uni-bielefeld.de/sfb1288
[@sfb_comparing](https://twitter.com/sfb_comparing)

Anmeldung bis zum 10. März 2019

www.uni-bielefeld.de/sfb1288

Wissenschaftskommunikation

Rebecca Moltmann
rebecca.moltmann@uni-bielefeld.de



VERGLEICHEN INTERDISZIPLINÄR

20.-22. März 2019
Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF)
Universität Bielefeld

Universität Bielefeld

SFB 1288
PRAKTIKEN
DES VERGLEICHENS

MITTWOCH, 20. MÄRZ 2019	
17:00	Ankunft, Registrierung, Kaffee
17:30	Begrüßung durch Angelika Epple und Walter Erhart, Sprecherin und stellvertretender Sprecher des SFB 1288, <i>Bielefeld</i>
18:15	Heribert Hofer, <i>Berlin</i> : Vergleichen – interdisziplinär: Von den Objekten zu den Akteuren
19:45	Abendessen im ZiF
DONNERSTAG, 21. MÄRZ 2019	
	MODERATION: WALTER ERHART, <i>BIELEFELD</i>
10:00	Oliver Lubrich, <i>Bern</i> : Humboldtsche Wissenschaft als globale Komparatistik?
11:00	Martina King, <i>Fribourg</i> : Tastaare, Gesteinschichten, Damenmoden: Epistemologie des Vergleichens zwischen Natur und Kultur – um und nach 1800
12:00	Mittagessen im ZiF
	MODERATION: REBECCA MERTENS, <i>BIELEFELD</i>
13:30	Klaus Reinhold, <i>Bielefeld</i> : Leben heißt Vergleichen. Partnerwahl und andere Entscheidungen
14:30	Christian Poth, <i>Bielefeld</i> : Vergleichsprozesse in der visuellen Wahrnehmung
15:30	Kaffeepause
	MODERATION: KIRSTEN KRAMER, <i>BIELEFELD</i>
16:00	Walter Erhart, <i>Bielefeld</i> : „Do monkeys compare themselves to others?“ Zwischenbericht für eine Akademie
19:00	Abendessen @ Bernstein, Niederwall 2

FREITAG, 22. MÄRZ 2019	
	MODERATION: KAI KAUFFMANN, <i>BIELEFELD</i>
10:00	Anil Bhatti, <i>New Delhi</i> : Vergleichende Sichtweisen und Ähnlichkeitsgedanken
11:00	Arne Klawitter, <i>Kyoto</i> : Vergleichen in Ostasien. Ortswechsel im Denken bei Claude Lévi-Strauss und François Jullien
12:00	Mittagessen im ZiF
13:30	PODIUMDISKUSSION „ZWEI KULTUREN“? Johannes Grave, <i>Bielefeld</i> Hans-Jörg Rheinberger, <i>Berlin</i> Marie Kaiser, <i>Bielefeld</i> Stefan Willer, <i>Berlin</i> MODERATION: KLAUS WEINHAUER, <i>BIELEFELD</i>
15:30	Ende der Tagung, Kaffee

VERGLEICHEN INTERDISZIPLINÄR

Inwieweit handelt es sich beim Vergleichen um eine Praxis, die auch von anderen, insbesondere empirisch arbeitenden Wissenschaften untersucht wird? Bei der interdisziplinären Tagung des SFB 1288 wird nach den kognitiven, biologischen und anthropologischen Grundlagen des Vergleichens gefragt.

Kann die Evolutionsbiologie darüber Auskunft geben, ob das Vergleichen eine spezifisch anthropologische – oder aber eine biologisch begründete – Tätigkeit darstellt? Gibt es individuelle Unterschiede des Verhaltens bei Tieren, die mit der Fähigkeit des Vergleichens, des Umgangs mit Unterschieden und Ähnlichkeiten, in Verbindung gebracht werden können?

Ist das Vergleichen eine biologisch-anthropologische Fähigkeit, die auf genetische und evolutionsbiologische Entstehungszusammenhänge schließen lässt? Welche Ergebnisse kann die Psychologie vorlegen, wenn sie die Praxis des Vergleichens in experimentelle Settings einbezieht?

Bei der Tagung geht es auch um wissenschaftshistorische Fragen: Auf welcher Grundlage verbinden und trennen sich etwa die vergleichenden Wissenschaften im 18. Jahrhundert?